

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **29 (1921)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Vereinsleben.

Balgach. Da die Geschlechtskrankheiten in den letzten Jahren in ungewöhnlichem Maße überhandnahmen, und sich nicht mehr auf die Städte beschränkten, sondern auch die Landbevölkerung zu verfeuchen drohen, fand es der Samariterverein Balgach angezeigt, die Bevölkerung des Rheintals über das Wesen und die schrecklichen Folgen der Geschlechtskrankheiten aufzuklären. Er veranstaltete deshalb Sonntag, den 17. April, im „Bad“ in Balgach einen Lichtbildervortrag über den genannten Gegenstand und lud zur Anhörung desselben nicht nur die Mitglieder der benachbarten Samaritervereine, sondern alle Interessenten der ganzen Talschaft ein. Die neuerstandene schweizerische Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten stellte bereitwilligst einen tüchtigen Referenten zur Verfügung in der Person des Herrn Dr. E. Sutter in St. Gallen, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Er erläuterte in trefflichen, keinerlei verletzenden Art im ersten Teil des Vortrages das Wesen der genannten Krankheiten und schilderte im zweiten Teil sehr anschaulich anhand von Lichtbildern die traurigen Folgen derselben.

Daß die Bevölkerung dem Thema nicht interesselos gegenüberstand, bewiesen der ungewöhnlich zahlreiche Besuch des Vortrages, sowie die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Eine große Anzahl Besucher, die im Saale nicht mehr plaziert werden konnten, wurden mit der Versicherung entlassen, daß ihnen in 14 Tagen nochmals Gelegenheit geboten werde, den Vortrag anzuhören, wozu sich Herr Dr. E. Sutter in sehr verdankenswerter Weise bereit erklärte. Das Versprechen wurde eingelöst und der Vortrag Sonntag, den 1. Mai, wiederholt. Auch diesmal war kein Plätzchen im Saale leer, und die Besucher bewiesen ihre Dankbarkeit dem Herrn Referenten und dem veranstaltenden Verein gegenüber dadurch, daß sie freudig ein Scherflein zur Deckung der Kosten der Veranstaltung beitrugen. J. S.

Birmensdorf und Umgebung. Unser Samariterverein erledigte in der ordentlichen Generalversammlung die Jahresgeschäfte und bestellte für 1921 den Vorstand wie folgt: Präsidentin: Fräulein Karoline Müller, Birmensdorf; Vizepräsident: Adolf Morf, Birmensdorf; Aktuarin: Christine Seiler, Birmensdorf; Quästorin: Frau M. Hafner, Kirchgasse, Birmensdorf; Materialverwalter: Jak. Job, im Leutenberg, Birmensdorf; Besitzer: Ernst Gubler, Aesch; Adolf Hafner, Hafnerberg, Birmensdorf; Ernst Job, Berg, Birmensdorf; Verwalter des Krankenmobilen-

depots: Sch. Gugerlt, Güpfl, Birmensdorf; Hilfslehrer: D. Hintermeister, Birmensdorf.

Gimplitz. Samariterverein. Da der am 5. Mai (Ausfahrt) anberaumte Bummel mit Übungen nach Reichenbach infolge ungünstiger Witterung nicht ausgeführt werden konnte, wird derselbe am Sonntag, den 22. Mai, mit gleichem Programm durchgeführt. Wir ersuchen die Samariter, dies unter den Mitgliedern bekannt geben zu wollen, namentlich bei den Passivmitgliedern, indem keine Extraeinladungen versandt werden. Bei diesem Anlasse machen wir darauf aufmerksam, daß die Feldübung, welche im Jahresprogramm im Monat August vorgesehen ist, schon im Monat Juni zur Ausführung gelangen wird, damit den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, unser Zielpunkt (Pfeife) im Schmucke der Alpenrosen besteigen zu können.

Der Vorstand.

Glarus. Zweigverein vom Roten Kreuz. 25. Jahresbericht. Die segensreich wirkende Institution wurde am 19. Mai 1895 in Glarus gegründet. Da die Aussichten in jeder Richtung für das Berichtsjahr nichts weniger als rosig waren, unterließ der Vorstand speziell auch aus Sparsamkeitsrückichten eine Jubiläumsehrlichkeit. Heute zählt der Zweigverein Glarus 1950 Mitglieder, eingeschlossen die Samariter und die Kolonnenmannschaft. Das Vereinsvermögen beziffert sich auf rund 21,400 Fr. Der Vorstand wird die Frage prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, im Kanton Glarus eine Hilfskasse unter Verwendung eines bestehenden Separatfonds zu gründen, wobei ein kleiner jährlicher Beitrag von jedem Zweigvereinsmitglied zu erheben wäre.

Im Jahr 1920 haben 120 Samariterinnen die Prüfung bestanden. Mit Recht und wohl unter Zustimmung weitester Kreise verdankt der verdiente Präsident des Zweigvereins und Förderer der Sache des Roten Kreuzes, Herr Eugen Hestl-Trümpler in Glarus, den Samaritern ihre treu erfüllte Pflicht. Die Rotkreuz-Kolonnen zählte im Berichtsjahr 33 Mann. Die Rechnung über das Vereinsvermögen weist bei 5185 Fr. Ausgaben und 4350 Fr. Einnahmen einen Rückschlag von 835 Fr. auf. Am 31. Dezember 1920 zählte der Verein 1923 Mitglieder, bei einer Verminderung von 18 Personen.

Die lezenswerte Schrift enthält neben dem interessanten Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit, dem allgemeinen Bericht und den verschiedenen Zusammenstellungen auch die Einzelberichte der Samaritervereine und das Mitgliederverzeichnis. Die Broschüre, auf

die wir mit Rücksicht auf den beschränkten Raum nur hinweisen konnten, bietet jedem Freund der Sache des Roten Kreuzes — und wer wäre es nicht — aufschlußreiche Einblicke in das Schaffen und Streben unserer Rotkreuzler. Dank und Anerkennung ihrer Tätigkeit! Was sie tun, ist hoch anzuerkennende Arbeit im Dienste der Nächstenliebe.

Langendorf. Samariterverein. Sonntag, den 23. Januar, hielt unser Verein seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Präsident begrüßte sämtliche Mitglieder herzlich und eröffnete die Versammlung. Hierauf wurde das Protokoll verlesen. Außer den vorher tätigen Mitgliedern wurden in die Aufsichtskommission des Krankenmobilmagazins gewählt: Fräulein Marie Boß und Herr Emil Beck. Ebenfalls wurde die Rechnungsrevisionskommission erweitert durch Frau Anna Hammer, Fräulein Margrit Detsch und den H. H. Otto Wenger und Fritz Großenbacher. Auch dieses Jahr wurde Herr Roger Buille einstimmig als Hilfslehrer gewählt. Herr Niklaus Studer gab uns Bericht über das Kassawesen:

Die Einnahmen betragen	Fr. 773. 33
„ Ausgaben „	„ 635. 19
Der Kassasaldo betrug	Fr. 138. 14

Der Jahresbericht, der dies Jahr vom Präsidenten, Herrn Jakob Ledermann, und vom Kassier, Herrn Niklaus Studer, abgefaßt worden war, wurde von der Vizepräsidentin, Frau Adele Beck-Marti, im Namen des Vereins aufs Beste verdankt.

Herr Jakob Ledermann verdankte dem Kassier die geleistete Arbeit bestens.

Herr Roger Buille hat uns auch für dieses Jahr ein arbeits- und abwechslungsreiches Übungsprogramm aufgestellt. Er ermahnte die Mitglieder, die Übungen recht fleißig zu besuchen und nur das Beste zu leisten.

F. B.

Luterbach. Am 3. April leßthm hielt Herr Zentralpräsident Rauber aus Olten in unserer Gemeinde einen äußerst interessanten Lichtbildervortrag über „Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine“. Dieser Vortrag hat seine Wirkung nicht verfehlt, denn die im Anschlusse erfolgte freiwillige Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes hat für die verhältnismäßig kleine Gemeinde bis heute beinahe den Betrag von 200 Franken erreicht. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Rauber für seine leicht verständlichen Worte, die von Herzen kamen und den in lautloser Stille lauschenden Anwesenden tief ins Herz eindringen, bestens danken. Wir haben nur den einen Wunsch, Herrn Rauber bald wieder in unserer Mitte über ein zeitgemäßes Thema sprechen zu hören.

Unsere Sektion im Benjaminekleide hat den Beschluß gefaßt, am 22. Mai nächsthin eine ganztägige Feldübung im Juragebiete abzuhalten. Dieser Beschluß kam den Sektionen unserer Nachbargemeinden Derendingen und Subingen zu Ohren, und wurde uns von diesen beiden, seit Jahren bestehenden Vereinen die ehrende Anfrage gestellt, ob auch sie an dieser gewiß interessant sich gestaltenden Feldübung mitwirken dürften. Mit Freude und Begeisterung haben wir natürlich unsere Zusage erteilt, und hoffen wir auf ein gutes Gelingen dieser im Rahmen dreier Vereine abzuhaltenden Übung.

Muttenz. Samariterverein. Samstag, den 23. April dies, fand im Schulhause die Schlußprüfung des am 25. November 1920 begonnenen Samariterkurses statt. Der Kurs hat mit 49 Teilnehmern begonnen, hievon haben ihn 42 bis zum Ende mitgemacht und die Prüfung bestanden. Der Besuch war ein regelmäßiger. Als Kursleiter fungierten Herr Dr. W. Wyssin und Herr P. Rahm. Für ihre Bemühungen sprechen wir ihnen auch an dieser Stelle den besten Dank aus und verbinden damit den Wunsch, es möge das in diesem Kurs Gelehrte gute Früchte tragen. Im Anschlusse an die Prüfung fand im Kößli die Jahresfeier statt. Ein abwechslungsreiches Programm und die Klänge einer Tanzmusik verkürzten den zahlreich erschienenen Gästen und den Mitgliedern mit ihren Angehörigen die Stunden. Alle Teilnehmer waren vollauf bescheidigt über den wohl gelungenen Anlaß und erst der helle Tag mahnte zum Aufbruch.

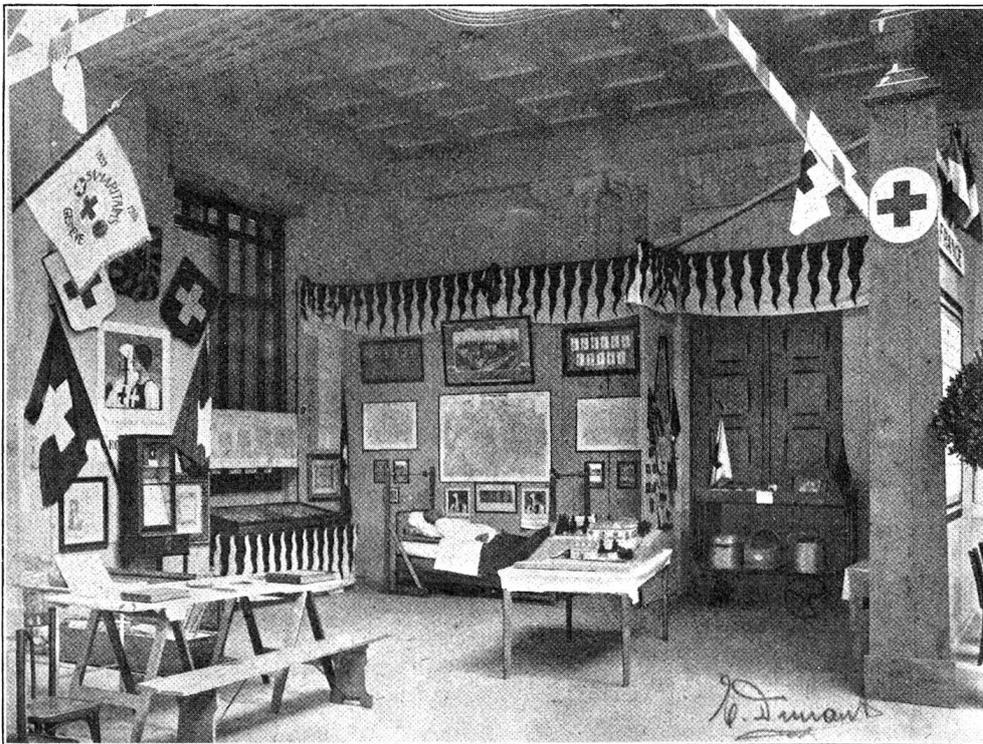
Die Hauskollekte zugunsten des Roten Kreuzes ergab in unserer Ortschaft Fr. 804. 50. Allen Gebern besten Dank.

Niederbuchfien. Samariterverein. Am 9. April fand im Schulhaus in Neuendorf eine theoretische Übung des Samaritervereins Gäu statt an Hand von Diagnosezetteln. Der Leiter der Übung, Herr Dr. Studer, war mit den Antworten recht zufrieden. An Hand von Beispielen aus seiner Praxis erläuterte er nachher in eingehender und lehrreicher Weise noch verschiedene interessante Fälle. Unserem unermüdetlichen Vereinsarzt besten Dank.

Golothurn. Samariterverein. (Eingef.) Während den letzten fünf Wochen zeigte der Verein neue Rührigkeit auf dem Gebiete der häuslichen Krankenpflege. Nahezu 100 Frauen und Töchter aus der Stadt und der Umgebung hatten sich bei Beginn des Kurzes angemeldet und von diesen haben zirka 80 ausgeharrt. Unter der anerkannt tüchtigen Leitung der ehrwürdigen Schwester Angelma Hodel aus Baldeggen fanden die Kursteilnehmerinnen günstige Gelegenheit, praktische Kenntnisse sich anzueignen, die sie

alsdann bei Kranken in der Familie oder Gemeinde werden verwerten können. Sonntag, den 17. April, hat die von Ärzten und von zahlreichen Gästen besuchte Schlussprüfung gezeigt, daß in kurzer Zeit viel Nüchternes geleistet wurde. Herr Dr. M. Walker, Spitalarzt, als Experte des schweizerischen Roten Kreuzes, und die ehrwürdige Schwester Johanna Pfluger, in Vertretung des schweizerischen Samariterbundes, nahmen die Prüfung ab. Im Schlußworte gab Herr Dr. Walker seiner Freude Ausdruck über das Wohlgelingen der Prüfung, dankte in warmen Worten der

S:t. Gallen. Hilfslehrekurs. Hier fand in der Woche vom 24. April bis 1. Mai ein Hilfslehrekurs statt, dessen Durchführung die Samaritervereinigung übernommen hatte. Es erschienen 35 Kursteilnehmer aus der Ost- und Zentralschweiz. Kursleiter waren die Herren Dr. med. H. Wiget und Dr. med. H. Sutter und Instruktor D. Hummel aus Basel, für den praktischen Teil. Alle Tage von 8 bis 10 Uhr fanden in der Handelshochschule Vorträge von Herrn Dr. Wiget statt, unter Vorführung von Projektbildern, die wesentlich zum bessern Verständnis



Internationale Rotkreuz-Ausstellung in Genf ~ Eine Ecke des Schweizerstandes
In freundlicher Weise zur Verfügung gestellt durch Herrn Ernst Dunant, Genf

Leitung des Kurses, Herrn Dr. F. Spieler und ehrwürdigen Schwester M. Hodel, für ihre Arbeit, und die Kursteilnehmerinnen munterte er auf, um das bereits Gelernte nicht zu vergessen, hin und wieder im Lehrbüchlein zu lesen und sich im Praktischen zu üben. Der Präsident, Herr M. Brütisch, sprach den Dank aus an die städtische Behörde für die zur Benützung zur Verfügung gestellten Lokalitäten und an die Inspezierenden für die Abnahme der Prüfung, und nicht zuletzt an die Kursleitung für ihre eifrige Mitarbeit. Auch all den Samariterinnen, die sich in der Leseküche betätigt haben, sei hiermit herzlich gedankt.

des behandelten Stoffes beitrugen. An die Vorträge über Anatomie, Physiologie, Wundbehandlung, allgemeine Zufälle usw. schlossen sich solche von krankhaften Zuständen an, wie Geschwülste und Krebsleiden. Die Zeit von 10—12 und 2—6 Uhr war dem praktischen Unterricht gewidmet im Rotkreuzhaus. Spezielle Aufmerksamkeit widmete Herr Hummel der Rhetorik, dem Mittelfähigen an die Lernenden. In diesem Fach mußten 2 Abteilungen gemacht werden und übernahm Herr Dr. Sutter die eine, Herr Hummel die andere Klasse. Verbände anlegen, Blutstillungen, Wiederbelebungsversuche, Transporte usw., alles wurde durchgenommen und geübt. Dann Er-

läuterungen über das Arbeitsprogramm (ein solches aufstellen war eine Hausaufgabe). Erstellen von Nottragmitteln, Verhalten bei plötzlichen Unfällen, Vorweisung von Desinfektionsapparaten und -mitteln, anschließend Besichtigung der städtischen Desinfektionsanstalt. Ferner mußten wegen Zeitmangel noch folgende Vorträge auf den Abend verlegt werden: Herr Dr. Sutter: das Rote Kreuz, das internationale Komitee und die Liga und deren verschiedene Tätigkeits, Herr Dr. Wiget: Krebskrankheiten mit Vorweisung von Präparaten, dann Film- und Projektionsbilder über Tuberkulose usw. mit dem neuen Apparat, an dem der Zweigverein vom Roten Kreuz ein Benutzungsrecht hat. So war die Zeit voll und ganz ausgenützt, aber deshalb kam die Gemütlichkeit doch auch zur vollen Geltung. Die gemeinsamen Essen im Hotel Ochsen, kleine Spaziergänge in der freien Mittag- und Abendzeit und speziell der gemütliche Abend am Freitag, dies alles lockte die Fröhlichkeit aus dem verstecktesten Winkel hervor, und verschiedene Produktionen gesanglicher und musikalischer Art brachten die Lachmuskeln in volle Bewegung. Dem Hotel Ochsen sei auch an dieser Stelle ein Kränzlein gewidmet für seine gute Verpflegung; ein Teil der Kursteilnehmer war dort einquartiert, den übrigen konnten Privat-Freilogs zugewiesen werden.

Die Schlußprüfung fand erst am Sonntag, den 1. Mai, statt, da der Kurs, der großen Teilnehmerzahl wegen, verlängert werden mußte. Als Experten erschienen Herr Dr. Scherz aus Bern für das Rote Kreuz und Herr Rauber aus Olten für den Samariterbund. Beide Herren erklärten ihre volle Befriedigung, und es konnte am Schlußbankett allen Teilnehmern das Diplom zuerkannt werden. Dann nahte rasch die Stunde des Abschieds. Ausgerüstet mit viel neuem und reichhaltigem Wissen und mit den besten Vorsätzen, das frisch Gelernte unter dem Banner des Roten Kreuzes der leidenden Menschheit zum Wohl zu verwerten, kehrte jedes Kursteilmitglied in seine heimlichen Gauen zurück. Wir hoffen, daß alle die schönen, lehrreichen Stunden, die sie in St. Gallen verlebt haben, recht lange in Erinnerung behalten mögen und danken allen denjenigen, die an dem guten Gelingen des Kurzes beigetragen haben.

Die Samaritervereinigung von Groß-St. Gallen.

NB. Wir gestatten uns, den Kursteilnehmern in Erinnerung zu bringen, daß noch nicht alle Photos, die bestellt wurden, bezogen sind, und ersuchen wir um rascheste Adressenangabe, damit die Rechnung beglichen werden kann.

Verband thurgauischer Samaritervereine. Einladung zur kantonalen Delegiertenver-

sammlung in Wagenhausen-Stein, im Gasthaus zum „Ochsen“, Sonntag, den 29. Mai 1921, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Traktanden: Jahresgeschäfte, Besprechung wichtiger Fragen. Daran anschließend Referat über: „Der Samariter in praktischer Betätigung“. Nach dem Essen gemeinsamer Spaziergang nach Stein a. Rhein und Hohenklingen.

Es wird uns sehr freuen, wenn außer den bestimmten Delegierten auch andere Verbandsmitglieder und Samariterfreunde von nah und fern unserer Tagung beizuhören, um so mehr, da der Ort selbst und seine Umgebung am schönen Rheinstrom ein freundliches Ausflugsziel bieten. Wir haben schon seit drei Jahren Wagenhausen als Versammlungsort bestimmt, aber die Verhältnisse der vergangenen Jahre haben uns immer wieder davon ferngehalten, hoffentlich gelingt es diesmal um so besser.

Darum auf, liebe Samariter, am 29. Mai nach Wagenhausen-Stein, der dortige Samariterverein und wir heißen Euch heute schon herzlich willkommen.

Mit fröhlichem Samaritergruß und Handschlag

Für den Kantonalvorstand,

Der Präsident: Der Aktuar:
E. Jost. H. Stöfel.

Arbon und Frauenfeld, im Mai 1921.

Wettingen (Aargau). Eingesandt. Die Schlußprüfung des vom Samariterverein Wettingen am 24. Januar 1921 begonnenen Samariterkurses fand am Sonntag, den 10. April 1921, nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle in Wettingen statt. Dem Herrn Dr. Weber in Baden, der die 35 Kursteilnehmer zu Samaritern ausbildete, ebenso unsern 2 Hilfslehrern, Herrn Johann Hardmeier und Herrn R. Willt, sei hiermit unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Zur Abnahme der Prüfung haben wir als Delegierte gewonnen: vom schweizerischen Roten Kreuz Herrn Dr. Ribary in Wettingen, der aber infolge Unfalls nicht erscheinen konnte, und als Vertreter vom schweizerischen Samariterbund Herrn Zentralpräsident Arnold Rauber in Olten. Es hat uns sehr gefreut, einmal unsern lieben Zentralpräsidenten in unserer Mitte zu haben.

Abends 7 Uhr fand in der Sonne der gemütliche Teil statt, wo sich Aktiv- und Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Samaritervereines einfanden. Bei Musik, Tanz, Theater und Tombola gingen die Stunden nur zu schnell vorüber, so daß keiner die gemütlichen Stunden so schnell vergessen wird.

Worb. Samariterverein. Trotz der etwas frühen Morgenstunde fanden sich letzten Sonntag, den 1. Mai, zirka 40 Samariterinnen und Samariter zur Feldübung ein. Nach Erklimmen der „stolzigen“ Höhe der sogenannten „Lehmütti“, bot sich unsern Blicken das wunderschöne Panorama der Berner Alpen dar, deren schneebedeckte Gipfel von der aufsteigenden Sonne beleuchtet wurden. Ein prächtiger Tag! Die herrlich schöne Aussicht genießend, standen und saßen wir in Gruppen herum, als plötzlich die Stobsbotschaft kam. Zirka 10 Minuten weiter hinten an steiler waldbiger Halde ist ein Unglück passiert. Die Samariterinnen eilten mit dem notwendigen Material zur Unfallstelle, suchten die zerstreut liegenden, teilweise schwerverwundeten auf, verbanden, stützten und transportierten die Verwundeten zum bestimmten Lagerplatz. Was haben denn eigentlich die Herren Samariter gemacht? Gkrävlet heiße! Beim nächsten Bauernhaus wurde ein Mistwagen in einen Leiterwagen umgewandelt, bespannt und zur Unfallstelle geführt. Unter der bewährten Leitung unseres Hilfslehrers, Herrn Dill, wurde der Leiterwagen zu einem Transportwagen umgebaut, improvisierte Tragbahnen hergestellt; es war eine Freude, dem harmonischen Zusammenarbeiten unserer männlichen Teilnehmer zuzusehen. Die Verwundeten wurden aufgeladen, angebunden, Verbände kontrolliert und fort ging es, einen alten, ausgewässerten Hohlweg hinunter. (E strübere hätte si nitd chönne useläse.) Trotz Wurzeln, Steinen und Löchern ging die Talsfahrt gut vonstatten. Unten angelangt wurde Kritik geübt. Unser Leiter, Herr Dr. Brennecke, tadelte und lobte; aber er hielt es immer mehr mit dem ersteren, so daß wir wieder eine Ahnung mehr hatten, daß wir noch viel zu lernen haben, um „welterfeste“ Samariter zu sein, und hätten wir unsern Bierl mit seinem unermüdblichen Humor nicht gehabt, so hätten wir ordentlich die Köpfe hängen lassen. Aufmunternd und anspornend wirkten die Worte des Experten des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Schmid aus Bern, der uns den Verkauf der Augustfeierkarten warm empfahl. Wir wollen in dieser Beziehung auch unser möglichstes tun, um ein günstiges Resultat erzielen zu können, sowie wir auch die Sammlung für das Rote Kreuz mit einem für unsere Gemeinde sehr günstigen Ergebnis abgeschlossen haben.

A. S.

Zürich-Industriequartier. Samariterverein. Vorstand pro 1921: Präsident: Willy Spühler, Allingenstraße 24; Vizepräsident: Max Frei, Quellenstraße 40; Sekretär: Hermann Hürllmann, Heinrich-

straße 78; Aktuarin: Alice Bertschinger, Heinrichstraße 76; Quästörin: Lina Leisch, Werdgutgasse 7; 1. Materialverwalter: Franz Frei, Josefststraße 154; 2. Materialverwalter: Martha Zbinden, Josefststraße 27; 3. Materialverwalter: Rudolf Hofmann, Gasometerstraße 27; Beisitzerin: Klara Bär, Heinrichstraße 36; Übungsleiter: Otto Leuenberger, Dimmatstraße 77.

Kommission des Krankenmobilmagazins. Präsident: Jean Stierli, Leonhardshalde 7; Vizepräsident: Dr. med. St. Arnold, Dimmatstraße 50; Aktuar: Heinrich Zolliker, Josefststraße 91; Verwalter: Othmar Heiz, Konradstraße 73; Beisitzer; Dr. med. O. Blumer, Mattengasse 51.

Ferner bringen wir Ihnen folgenden Vorstandsbeschluß zur Kenntnis:

Übungen werden pro Monat zwei abgehalten, je den 1. und 3. Montag; Beginn punkt 8 Uhr abends. Übungslokal: Schulhaus Dimmatstraße A.

Die Aktivmitglieder sind verpflichtet, mindestens eine Übung pro Monat zu besuchen, und werden ersucht, im Verhinderungsfalle sich jeweilen beim Übungsleiter zu entschuldigen.

Stammkontrolle für Samaritervereine.

Wohl wenige unserer Samaritervereine haben eine wirklich zweckentsprechende, ausführliche und doch sehr übersichtliche Stammkontrolle. Der Samariterverein Nordquartier-Bern, welcher momentan in der Lage ist, sich eine neue Stammkontrolle anzulegen, hat sich zu diesem Zweck ein Schema entworfen, welches obige Eigenschaften in sich vereinigt. Sogar die absolvierten Kurse, wie auch die jährlich besuchten Übungen sind in dieser Kontrolle, welche als ideal bezeichnet werden darf, vorgemerkt. Da es sich jedoch dabei um das Losblättersystem handelt, das bekannterweise etwas teurer zu stehen kommt als ein gewöhnliches Buch, so wäre es sehr vorteilhaft, wenn sich noch mehr Vereine dieser Neuerung anschließen würden, damit es möglich ist, die Preisfrage günstig zu beeinflussen.

Wir möchten deshalb alle diejenigen Samaritervereine, welche sich um die Sache ernsthaft interessieren, ersuchen, sich mit unserem I. Sekretär, Herrn Erwin Schudel, Postgasse 26 in Bern, dem Entwerfer der fraglichen Kontrolle, in Verbindung zu setzen. Es handelt sich vorerst darum, festzustellen, wie groß der Umfab hierin sein wird. Samaritervereine, laßt Euch diese sehr günstige Gelegenheit nicht entgehen.

Schu-